

SWR2 Zeitwort

22.04.1899:

Der Verein für Deutsche Schäferhunde wird gegründet

Von Christian Berndt

Sendung: 22.04.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Rex tritt in Aktion. Der deutsche Schäferhund ist der Star in „Kommissar Rex“. Die österreichische Krimiserie war sensationell erfolgreich, wurde in 150 Länder verkauft und galt nach „Baywatch“ als erfolgreichste Serie der Welt. Der deutsche Schäferhund ist bis heute ein Star und gehört zu den weltweit häufigsten Hunderassen. Aber diese Erfolgsgeschichte war alles andere als absehbar. Die Hundezucht begann im 19. Jahrhundert in England, in Deutschland fand sie schnell begeisterte Nachahmung:

Musik:

Autor:

Im Kaiserreich wurde die Hundezucht zur nationalen Aufgabe. Man wollte als neue Weltmacht den Engländern einen „deutschen“ Hund entgegensetzen. Der Schäferhund, von dem es zahlreiche Variationen gab und der als Arbeitstier galt, fand zunächst kein Interesse, man schätzte altdeutsche Hunderassen wie den Rottweiler. Aber schließlich wurde der Schäferhund aufgrund seiner äußeren Ähnlichkeit mit dem Wolf, der als Symbol deutscher Mythenwelt galt, als Nationalheld entdeckt:

Musik:

Autor:

Am 22. April 1899 wurde in Karlsruhe der Verein für Deutsche Schäferhunde - kurz SV - gegründet. Mitinitiiert wird er vom preußischen Rittmeister Max von Stephanitz, dessen Horand von Grafrath Zuchtmaßstab des deutschen Schäferhundes werden sollte. Stephanitz wollte einen Gebrauchshund – etwa für Polizei- und Militärdienst. Deshalb führt er Dressurübungen ein. In seinen Büchern stellt er den Schäferhund als urdeutsche Hunderasse dar und verbindet die Hundezucht mit rassenbiologischen Gesellschaftstheorien:

Kommentar von Max von Stephanitz:

„Wie Vermischung mit einer artfremden Rasse, ja selbst nur geistiges Aufsaugen ihres anders, arteindlich gerichteten Tuns und Denkens ein körperlich, geistig und sittlich hochstehendes Volk zugrunde richten kann, lehrt die Geschichte immer von neuem.“

Autor:

Stephanitz' sozialdarwinistische Vorstellungen wirken prägend für den Verein:

Kommentar von Max von Stephanitz:

„Scheue Tiere sind eine Last für ihren Besitzer und eine Schmach für die Rasse. Unter keinen Umständen dürfen sie für die Zucht verwendet werden, vielmehr sollten sie dahin befördert werden, wohin sie einzig gehören, nach einem Schlag vorn Kopf auf den Misthaufen. Beim Menschen dürfen wir es leider nicht so treiben.“

Autor:

In den 1. Weltkrieg zog das Heer mit 25.000 Schäferhunden.

Auch danach blieb in Deutschland der SV der beliebteste Hundeverein, zu seinen Mitgliedern zählten Reichspräsident Hindenburg und Adolf Hitler. Nach dessen Machtübernahme erhoffte sich Stephanitz vom NS-Regime eine Aufwertung des Vereins. Aber der SV wurde dem Sport-Reichsverband eingegliedert, Stephanitz verlor ein Jahr vor seinem Tod 1936 den Vereinsvorsitz. Die NS-Propaganda feierte den Schäferhund als Nationaltier, durch den Einsatz in den KZs wurde er zum Symbol der NS-Verbrechen. Doch seiner Beliebtheit schadete das bei den Deutschen nach dem Krieg nicht, der Verein wurde 1948 wiedergegründet. Zunächst hielt man an den alten Idealen fest. In der Vereinszeitung hieß es 1949:

Kommentar aus der Vereinszeitung:

„Der durch den SV hochgezüchtete reinrassige deutsche Schäferhund stellte den Löwenanteil sämtlicher für die Wehrmacht geeigneter Hunde. Einen besseren Beweis für die Brauchbarkeit der Rasse wird es nie geben.“

Autor:

Und der Schäferhund wurde in Ost- und Westdeutschland weiterhin im Militär eingesetzt:

Kommentar zum Schäferhund:

Der Diensthund muss sich bei den Kampfübungen auch an Schmerzen gewöhnen. Mann und Hund haben gut und den Anforderungen entsprechende Leistungen gezeigt. Das Team kann nun bei den Einheiten der Bundeswehr eingesetzt werden.

Autor:

In den Sechzigerjahren begann man, das soldatische Ideal des Schäferhundes zu modifizieren. Die Betonung wurde nicht mehr auf Aggressivität, sondern auf Sozialverhalten und Hundesport gelegt. Aber der SV beruft sich bis heute auf die Zuchtziele von Stephanitz, dessen – so heißt es - ‚bewundernswerter Weitsicht‘ man den Welterfolg des Schäferhundes verdanke.